

Leipziger
Tage



ziger
blatt

No. 233. Montags

den 21. August 1815.

Der erzählende Reisende,
oder
der ehrliche Haufe *).

Ein Reisender erzählte, er habe auf seinen Wanderungen in einer kleinen Stadt, deren Name mir schon entfallen ist, einige Stunden verweilen müssen, und diese Zeit genüßt, um sich in dem Städtchen ein wenig umzusehen. — Doch der Reisende mag selbst erzählen:

Als ich an das Rathhaus kam, — fing der Reisende an, — fand ich eine Menge Neugieriger um dasselbe versammelt. Selbst neugierig gemacht, fragte ich, was hier vorginge? — und erhielt zur Antwort: „es solle hier ein Betrüger mit einem Zettel vor der Brust

*) Aus des Doct. med. Sabatia Wolff Tri-
potage. Berlin, in der Maurerschen Buch-
handlung.

an den Pranger gestellt werden.“ — Da ich nichts Besseres zu thun hatte, beschloß ich, dieses Schauspiel abzuwarten, und hörte unter dessen von allen Seiten Satyren, Witze und Spottereien, die ich der Nähe nicht unwerth gehalten, theilweise aufzuzeichnen. —

Der erste Satyriker war selbst ein Betrüger, denn seine Satyren waren — gestohlen. — „Zusehen wollen sie Alle!“ — rief er aus, und ließ es sich gefallen, daß man den Einfall belachte, als käme er uns seinem eignen Gehirn. — Ich vermuße, seht der Reisende hinzu, daß dieß ein Gelehrter war, bei denen dergleichen Diebstähle, so zu sagen, das Bürgerrecht erworben haben, die man auch deswegen gelehrte Diebstähle nennt. —

Ein Zweiter übernahm das Wort jetzt: — „Ich begreife nicht, warum es so lange dauert! — Hat man ihn etwa noch nicht erwischt? — So nehme man den ersten, den Besten; — ich sollte glauben, man hätte an dergleichen Subjekten keinen Mangel!“ —